

Verleihung des KAIROS-Preises 2012 an Katell Gélébart

Laudatio von Dr. Ron Rote

Es gilt das gesprochene Wort

Wer ist Katell?

Keine Ahnung. „Erkenne dich selbst!“ steht über dem Orakel von Delphi... und das ist ein lebenslanger Prozess, sich kennen lernen. Es ist schwierig, eine Frau zu kennen. „Was will das Weib?“ fragte Freud sich schon. Ist ein Mann überhaupt fähig, eine Frau zu verstehen? Ein Kernthema im Leben. Und diese Frau kennen? Diese Katell?

Darum entschuldige ich mich schon im Voraus für eine unvollständige Version: kein perfektes Urteil über das Phänomen Katell. Ich begeben mich auf einen sumpfigen, unsicheren Weg.

Aber bevor ich Ihnen ein Bild von Katell gebe, stelle ich mich Ihnen gern selbst vor. Ron Rote, Träumer, Streiter, ein unmöglicher Mann vielleicht, schwierig einzuordnen. Das jedenfalls sagen meine Freunde und Kinder, sogar meine deutsche Frau, die im Allgemeinen doch viel Menschenkenntnis hat.

Irgendwann einmal war ich Wissenschaftler, in den frühen 70ern, ich arbeitete für den Club von Rom, und untersuchte, wie eine doppelte Weltbevölkerung mit genug Lebensmitteln, einem Haus, einem gutem Schulsystem und einer guten Gesundheitsvorsorge überleben kann.

Sehr geehrte Damen und Herren, schauen Sie um sich und schauen Sie sich die heutige Welt an. Grundstoffe werden knapp, um das letzte Öl wird gekämpft werden. ‚Bling Bling‘ hat noch immer Vorfahrt... Ferraris und Maseratis werden zu tausenden in China verkauft. Eine nachhaltige Ökonomie wird nicht angestrebt, auch wenn Deutschland das gute Vorbild gibt. Man wollte nicht auf unsere dringenden Analysen hören. Damals.

Auch als Diplomat, als UN-Planer, als Initiator eines Schuldennetzwerks für die Dritte Welt, als Denktank für Ost-Westzusammenarbeit nach dem Mauerfall, als Umweltökonom versuchte ich, diese Welt in ein Königreich Gottes, einen Spielplatz für Menschen umzuwandeln... Das war mein Traum, meine Lebensaufgabe.

Ich schaue zurück auf meine eigenen Träume, meinen Werdegang: Ich bin der kritische Himmelsbestürmer, ein Mann, der rational eine neue Welt entwirft. Absolut notwendig, aber kommt die geträumte Welt dann auch näher.

Was habe ich seitdem gelernt?

Zum Glück begegnete ich **Katell**. Sie hat mein Leben entscheidend beeinflusst.

Wie sehe ich Katell? Was weiß ich eigentlich über sie?

- Sie wächst in der Bretagne auf, mit keltischem aufständigem Blut in den Adern.
- Geboren in Finisterre, dem Ende der Welt, wo der Ozean beginnt. Sie studiert Mode und Design in Paris.
- Sie heiratet einen russischen Greenpeace Aktivist in Moskau, verbringt ihre Flitterwochen in Tsjernobyl. Nicht echt romantisch, aber na ja, so konnte er jedenfalls in den Westen reisen. Sie lernt Russisch.
- Sie arbeitet für Greenpeace in Frankreich und Deutschland, setzt sich ein gegen Atommülltransporte.
- Sie wohnt in Kopenhagen und entwirft Ökoleidung. Sie lernt Dänisch.
- Sie eröffnet in Amsterdam einen Laden mit **Art d'Eco** Produkten aus Abfall: Notizbücher, Schmuck, Kleidung. Aber die Miete ist zu hoch, manchmal isst sie 3 Tage nichts. Sie lernt Niederländisch. Sie verabscheut die vielen Tauben in Amsterdam, die es auf den Apfelkuchen auf den Caféterrassen abgesehen haben.
- Sie probiert, sich in Barcelona niederzulassen, in der brausenden Künstlerstadt. Sie lernt Spanisch.
- Immer wieder pendelt sie zwischen Paris, der Bretagne und Amsterdam hin- und her, von der einen Designausstellung zu möglichen Auftraggebern.
- Sie stellt in Tokyo und Berlin aus, in Amsterdam... organisiert Modeshows und Ökodesignkurse. Ich selbst laufe eines Tages als ältestes männliches Model auf meinem 60. Geburtstag auf einem improvisierten Catwalk in einer Hanfhose, entworfen aus einem französischen Postsack, mit einem verzierten Traktorreifen aus der Ukraine über die nackte Schulter. Sicherlich kein Diplomat oder Wissenschaftler, kann ich Ihnen sagen!
- Zusammen mit Freunden in der Ukraine beginnt Katell ein Atelier mit Modekleidung. Ihr Russisch hat inzwischen einen ukrainischen Akzent...
- Es folgen viele Reisen nach Indien. In Mumbai organisiert Katell Workshops für Mädchen. In Poona, in Auroville, in Kerala Dune Resort und anderen spirituellen Zentren. In Nordindien hilft sie Frauen ihre ursprünglichen Designs besser mit dem Geschmack der Konsumenten abzustimmen. Mitten in einem Reservat, in dem Tiger frei herumlaufen. Oder in der staubigen Wüste in Rajasthan.
- Sie unterrichtet an verschiedenen Kunstakademien in Neuseeland, aber verlässt das Paradies, um in Europa weiterzumachen. Projekte in Schweden und Dänemark folgen.
- Sie landet in Norditalien und probiert dort ihren Erfolg. Bis die Toepfer Stiftung sie entdeckt.

Ich selbst lernte von Katell vor allem:

1. Den Wert des geduldigen Aushaltens - gegenüber meinem eigenen radikalen Elan: das Königreich Gottes - gerne hier und JETZT!!!
2. Die Weisheit der ersten Schritte - gegenüber meinen eigenen großen Weltstrategien auf lange Sicht gesehen.
3. Liebe für alles und jeden - gegenüber meinen eigenen Vorurteilen gegenüber anderen, gegenüber all den materialistischen, kurzsichtigen Egoisten.

Bedeutet dieser Lebenslauf, wie beeindruckend er auch ist, dass Sie nun wissen, wer Katell Gelebart ist?

All diese Aktivitäten zeigen Mut, Durchhaltungsvermögen, Vision. Wie Jesus damals sagte: an den Früchten erkennt man den Baum. Kennen Sie nun diesen Baum, der so viele Früchte trägt?

Dennoch fehlt noch etwas Essentielles. Etwas, das ich noch nicht genannt habe.
Denn: Aktion ohne Vision leitet zu ungezieltem Aktivismus. Gefährlich!
Und: Vision ohne Aktionen bedeutet: Passivität, Feigheit, Regression. Faulheit, eine der sieben Hauptsünden.

Was uns beide verbindet ist: Die Liebe!

Katells Liebe für das Leben, für die Schönheit der Dinge, die andere Menschen wegwerfen. Aber auch ihre Liebe für Menschen überall in der Welt. Aus diesem Brunnen schöpft Katell.

Die Liebe nährt sie durch Stille, manchmal eine Stille, die wochenlang dauern kann. Durch Meditationen, täglich. Ein innerer Friede, der wesentlich ist für ihre Arbeit.

So beschreibt sie ihren Arbeitsraum: *mein Schlafzimmer, eine Art Buddhahalle, sehr Zen, leer, geräumig, sehr einfach.*

Und nach dem schrecklichen terroristischen Abschlachten in Mumbai schreibt sie: *lasst uns mehr meditieren!*

Katell gebraucht keine Worte, keine großen Strategien, wie ich. Sie lebt ihre Ideen, „she walks her talks“. Sie reist nur mit einem Koffer um die Welt. Sie legt keinen Wert auf Status, Materie. Sie ist die Philosophin und die Arbeiterin der Hoffnung. Sie schöpft das Leben neu, sie re-kreiert das Leben selbst. *Re-creation.*

Ihr neuer spiritueller Name ist ‚Samudra‘. Das bedeutet ‚Ozean‘. Die Küste, an der sie geboren ist, am Ende der Welt - Finisterre. An den Ufern des Ozeans.

In der Stille entstehen friedliche Gedanken. Entsteht Weisheit.

So sehe ich Katell: visionär, aktiv, inspirierend. Und weise.

Während der zweiten Französischen Revolution im Mai 1968 stand auf den Mauern der Sorbonne: *„Soyons realistes, exigeons l'impossible!“*

Katell ist keine Träumerin. Das sind die Menschen, die glauben, dass wir unendlich weitermachen können mit demselben Lebensstil. Sie ist Realistin. Geboren am Ende der Welt in Finisterre, schöpft sie einen Samudra, einen Ozean von Möglichkeiten, den Beginn einer neuen Welt, eine Novaterra.

Auf die Mauern dieses Theaters, dieser Stadt und dieser Welt schreibt Katell:

“Soyons realistes, pratiquons l'impossible!”

Lasst uns Realisten sein. Lasst uns das unmögliche TUN!